

Führend auch in Sachen Rekultivierung

Tagebaue und Kraftwerke, Veredlungs- und Instandhaltungsbetriebe, Forschungsanlagen und Ausbildungszentren: Hier arbeiten die Beschäftigten der konventionellen Stromerzeugung im RWE Konzern innerhalb Deutschlands. Der breite Energiemix von RWE setzt sich aus Braunkohle, Steinkohle, Kernkraft, Gas und erneuerbaren Energien zusammen. Mit ihren modernen Kraftwerken ist das Unternehmen ein flexibler und verlässlicher Partner der erneuerbaren Energien.

Einer der Schwerpunkte ist das rheinische Braunkohlenrevier. Markenzeichen der Tagebaue Garzweiler, Hambach und Inden sind die Schaufelradbagger. Sie gewinnen den Energierohstoff, mit dem die Kraftwerke des Unternehmens bis zu 15 Prozent des deutschen Strombedarfs decken.

Die Rekultivierung ehemaliger Tagebaubereiche gilt in der Fachwelt als vorbildlich – wegen ihrer Artenvielfalt, ihrer Seen, ihrer Wälder. Auch die Menschen des Reviers schätzen die neuen Erholungsgebiete. Im Forum :terra nova in Eisdorf-Berrendorf wurde die Forschungsstelle Rekultivierung eingerichtet. In den neuen Bereichen selbst gibt es Info-Tafeln mit QR-Codes, mit denen man mitten im Grünen per Scan Zugang zur Internetseite der Forschungsstelle bekommt. Die bietet eine Fülle von Fakten zur neuen Landschaft und ihrer Tier- und Pflanzenwelt.

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit in der Rekultivierung!

RWE Power
Aktiengesellschaft

Essen · Köln
T 0800 8833 830 (kostenlose Hotline)
I www.rwe.com/rwepower
www.forschungsstellerekultivierung.de



Wanderwege in der Rekultivierung

Sophienhöhe
Berghem
Inde-Aue
Bedburg-Kaster



RWE Zukunft. Sicher. Machen.

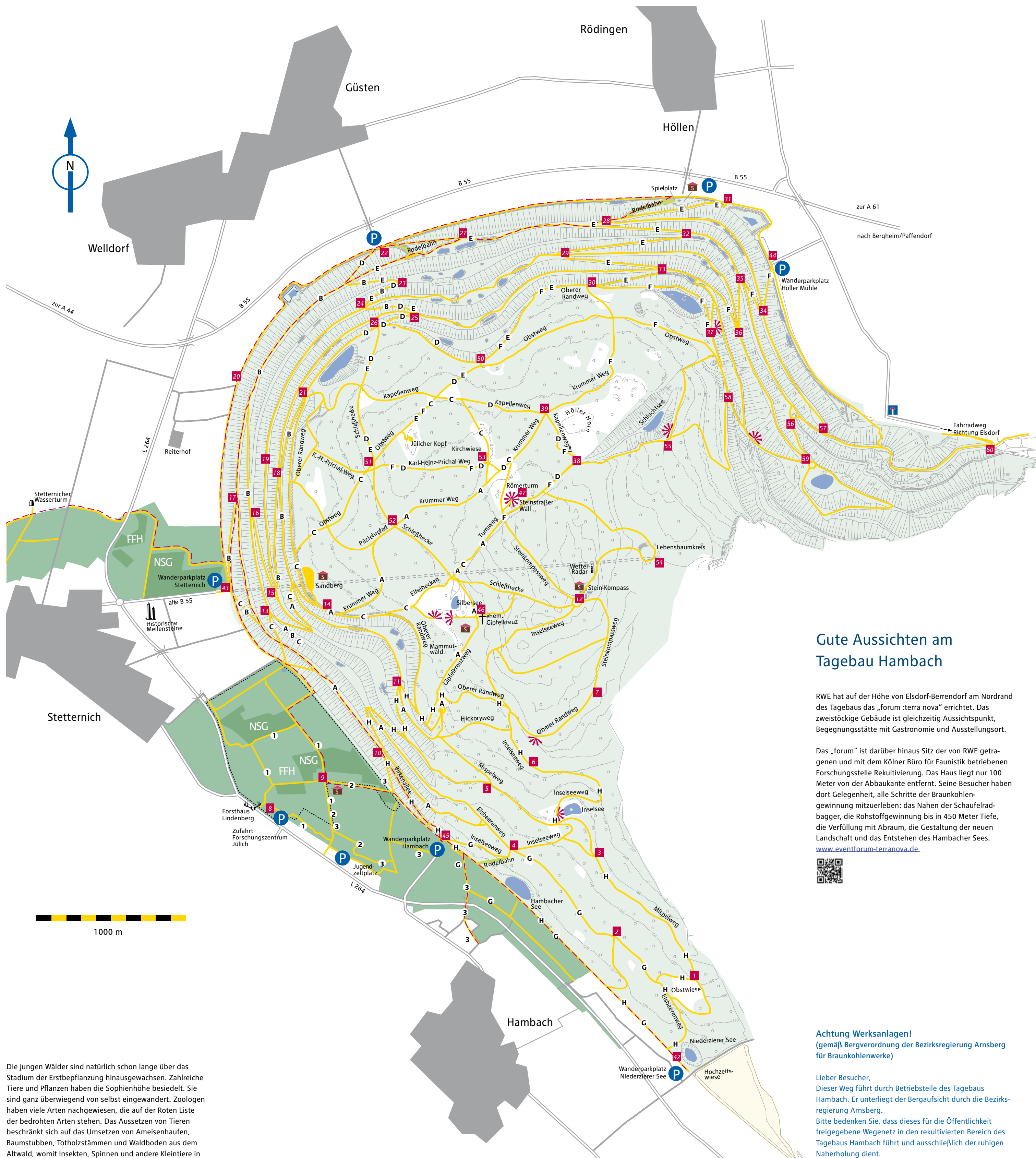
Sophienhöhe

Die Sophienhöhe erhebt sich 200 Meter hoch über der Agrarlandschaft der Jülicher Börde und ist damit ein respektable, weithin sichtbarer Berg. Sie ist fast vollständig bewaldet und ist auch deswegen seit vielen Jahren ein beliebtes Naherholungsgebiet. Nicht nur Spaziergänger, Laufsportler, Hundefreunde aus der unmittelbaren Region besuchen sie. Es kommen auch zahlreiche Besucher von weiter her. Am Fuße des Berges liegen Wanderparkplätze.

Die Sophienhöhe selbst ist vollkommen frei von Autoverkehr und bietet allein mehr als 100 Kilometer Wanderwege. Weil sie sehr weitläufig und wegen ihrer Größe unübersichtlich ist, sollten Wanderer für ausgedehntere Touren eine Wanderkarte mitnehmen. Rettungspunkte, die in der Natur und auf der Landkarte stehen, erleichtern die Orientierung.

Die Sophienhöhe birgt die Aufschlussmassen des benachbarten Braunkohlentagebaus Hambach. Im Herbst 1978 wurden die ersten Kubikmeter aus dem Tagebau auf den nördlich angrenzenden Ackerflächen aufgeschüttet, sozusagen auf der grünen Wiese. Die Gewinnung von Sand, Kies und Ton war nötig, um die darunter liegende Braunkohle freizulegen. Längst schüttet RWE auch den ausgekohlten Bereich des Tagebaus wieder auf. Er schließt nahtlos an die Sophienhöhe an, große Teile sind bereits für die Öffentlichkeit freigegeben. Gleichwohl wächst das Rekultivierungsgebiet ständig weiter.

Bereits kurz nach dem Beginn der Abraumverkipfung, ebenfalls noch 1978, wurde mit der forstlichen Rekultivierung angefangen. Sie hat in diesem Teil des Braunkohlenreviers Vorrang, weil der Tagebau ein ausgehntes Waldgebiet, den Hambacher Forst, in Anspruch nimmt. Weil die Rekultivierung dem Bergbau auf dem Fuße folgt, können immer wieder neue Bereiche mit Spazier- und Wanderwegen für die Öffentlichkeit freigegeben werden.



Gute Aussichten am Tagebau Hambach

RWE hat auf der Höhe von Eisdorf-Berrendorf am Nordrand des Tagebaus das „forum :terra nova“ errichtet. Das zweistöckige Gebäude ist gleichzeitig Aussichtspunkt, Begegnungsstätte mit Gastronomie und Ausstellungsort.

Das „forum“ ist darüber hinaus Sitz der von RWE getragenen und mit dem Kölner Büro für Faunistik betriebenen Forschungsstelle Rekultivierung. Das Haus liegt nur 100 Meter von der Abbaukante entfernt. Seine Besucher haben dort Gelegenheit, alle Schritte der Braunkohlengewinnung miterleben: das Nahen der Schaufelradbagger, die Rohstoffgewinnung bis in 450 Meter Tiefe, die Verfüllung mit Abraum, die Gestaltung der neuen Landschaft und das Entstehen des Hambacher Sees. www.eventforum-terranova.de



Achtung Werksanlagen! (gemäß Bergverordnung der Bezirksregierung Arnsberg für Braunkohlenwerke)

Lieber Besucher, Dieser Weg führt durch Betriebsstelle des Tagebaus Hambach. Er unterliegt der Bergaufsicht durch die Bezirksregierung Arnsberg. Bitte bedenken Sie, dass dieses für die Öffentlichkeit freigegebene Wegenetz in den rekultivierten Bereich des Tagebaus Hambach führt und ausschließlich der ruhigen Naherholung dient.

Bitte beachten Sie deshalb folgende Punkte:

- Jeder hat sich so zu verhalten, dass Natur und Landschaft vor Schäden bewahrt werden. Insbesondere dürfen Natur und Landschaft weder verunreinigt noch verunstaltet werden.
- Das Betreten der Wege erfolgt auf eigene Gefahr. Es erfolgt kein Winterdienst.
- Das Befahren der Wege mit Kraftfahrzeugen aller Art einschließlich motorisierter Zweiräder ist verboten.
- Das Reiten ist nur auf den dafür ausgewiesenen Reitwegen erlaubt.
- Das Betreten oder Befahren des Betriebsgeländes abseits der Wege ist strengstens verboten. Eltern haften für ihre Kinder.
- Den Anweisungen des Personals der Bergbaugesellschaft und der zuständigen Behörde ist Folge zu leisten.
- Der Besucherverkehr auf den Wegen kann durch die Bergbaugesellschaft jederzeit aus Gründen der Sicherheit oder aus Gründen der betrieblichen Erfordernisse untersagt und gesperrt werden.
- Radfahren ist nur auf befestigten Wegen erlaubt. Auf unbefestigten Trassen im Wald, Fußwegen und Lehrpfaden, sowie abseits der befestigten Wege ist Radfahren verboten.
- Das Radfahren auf befestigten Wegen muss so erfolgen, dass Sicherheit und Erholung anderer Waldbesucher nicht beeinträchtigt werden. Beim Begegnungsverkehr hat der Fußgänger grundsätzlich Vorrang.

Wanderkarte Sophienhöhe und Lindener Wald

Stand: Frühjahr 2017

Bei der Wanderkarte zur Sophienhöhe handelt es sich um eine Karte zur Orientierung. Somit können auch geringe Abweichungen bei den Längen der Wegstrecken auftreten.

Wanderwege	Legende
Ⓐ 8,7 km	📍 Aussichtspunkt
Ⓑ 6,5 km	🏠 Grillhütte
Ⓒ 6,9 km	🏠 Schutzhütte
Ⓓ 9,0 km	🅑 Parkplatz
Ⓔ 10,0 km	🌊 Wasserfläche
Ⓕ 9,0 km	👤 Wanderweg
Ⓖ 4,6 km	🏞️ Böschung
Ⓗ 8,5 km	🌲 Forstfläche
Ⓛ 3,0 km	🌾 landwirtsch. Rekultivierung
Ⓜ 2,5 km	🌲 Altwald NSG = Naturschutzgebiet, FFH = Flora-Fauna-Habitat (europäisches Natur- und Landschaftsschutzgebiet)
Ⓝ 3,5 km	👤 Reitweg
	🗿 Bildstock
	==== alte B 55 Römerstraße
	🚑 Rettungspunkt Er dient zur raschen Orientierung. Damit können Sie im Notfall exakt angeben, wo Sie sich befinden. Die Punkte sind bei den Rettungsdiensten hinterlegt.

Bergheim

Der relativ kleine Tagebau Bergheim wurde 1984 begonnen. Er lieferte bis 2002 Braunkohle für die Veredlung; sie wurde in den Fabriken Frechen und Fortuna-Nord (Niederaußem) zu festen Brennstoffen und Filterkoks weiterverarbeitet. Mit dem Abschluss des Tagebaus Bergheim endete die hundertjährige Geschichte der industriellen Braunkohlengewinnung auf dem heutigen Bergheimer Stadtgebiet. 2009 war die Grube verfüllt, Ende 2010 waren Landschaftsgestaltung und Rekultivierung abgeschlossen.

Die beste Aussicht auf das Gelände hat man von der Bethlehem-Höhe aus, auf der ein Gipfelkreuz steht. Sie liegt im Nordosten und erinnert an das Kloster Bethlehem und den gleichnamigen Wald, der früher in dem Bereich lag. Gedenksteine und andere Markierungen in dem jungen Rekultivierungsgebiet beziehen sich auf seinen bergbaulichen Ursprung: zum Beispiel die Bergarbeitersiedlung Fortuna mit ihren zuletzt 1.700 Einwohnern. Sie zogen Ende der 70er Jahre aus dem Abbaufeld des späteren Tagebaus in die Ortschaften ringsum. Den Namen der antiken Glücksgöttin „Fortuna“ trugen auch ein Braunkohlkraftwerk und eine Briekettfabrik. Auch sie sind längst (fast) spurlos verschwunden und haben der Natur Platz gemacht. Auch ohne sie ist RWE immer noch mit wichtigen Betrieben im Bergheimer Stadtgebiet vertreten: Sie sichern auch künftig mehrere tausend Arbeits- und Ausbildungsplätze.

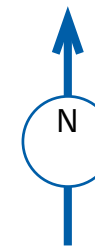
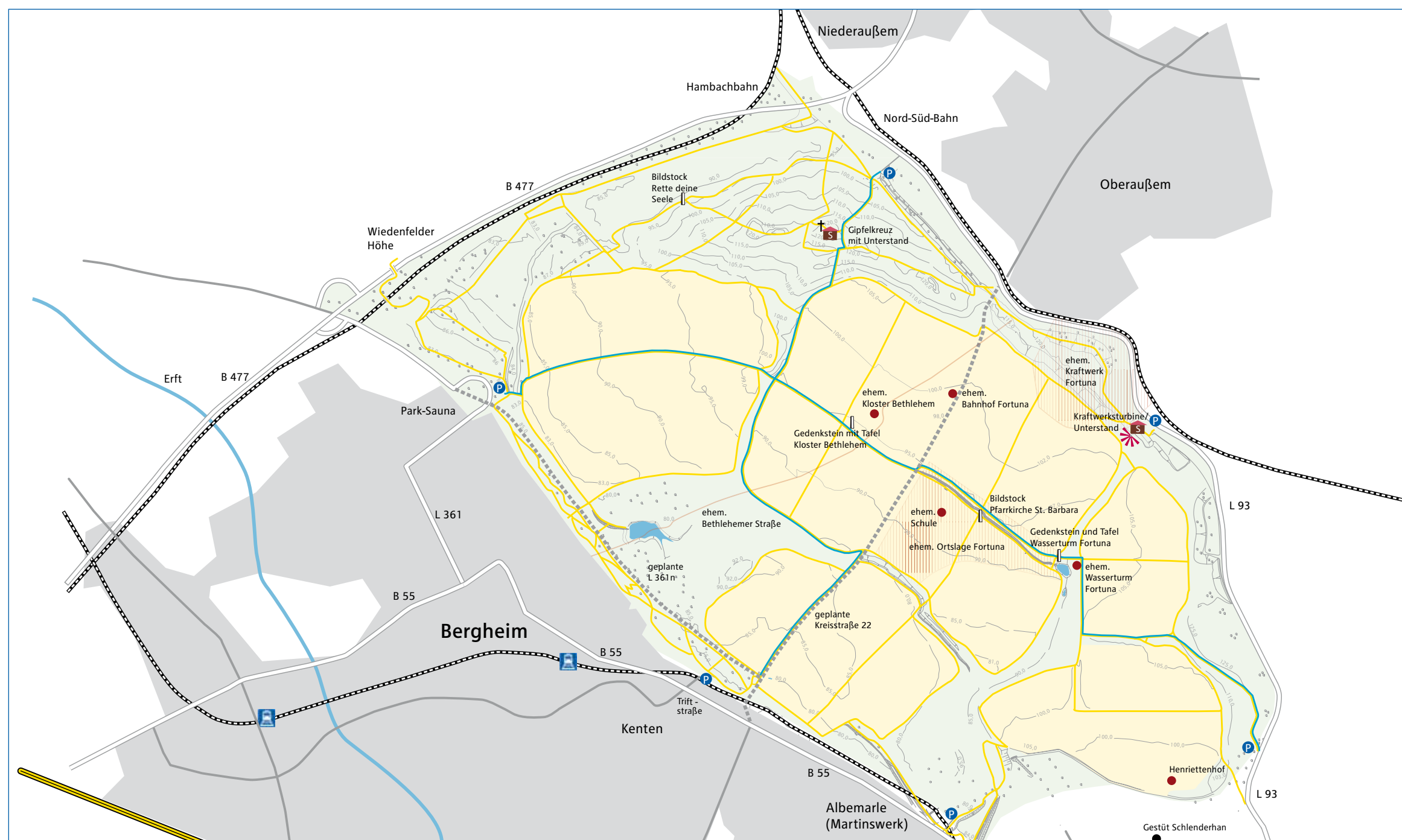
Ein weiteres Freizeitziel in der Region ist das RWE-Tagungszentrum Schloss Paffendorf bei Bergheim mit Brasserie und Schlosspark.



Schloss Paffendorf www.paffendorf-erft.de/schloss



Brasserie Paffendorf www.brasseriepaffendorf.de



- Aussichtspunkt
- Schutzhütte/Unterstand
- Parkplatz
- Gewässer
- Wanderwege
- Radwanderverbindungen
- forstwirtschaftliche Rekultivierung
- Altwald
- landwirtschaftliche Rekultivierung
- Erinnerungstätte
- ehem. Standorte
- Höhenangaben
- geplante Straßen
- Straßen
- Bahnstrecken DB/Werksbahn
- Rettungspunkt
Er dient zur raschen Orientierung. Damit können Sie im Notfall exakt angeben, wo Sie sich befinden. Die Punkte sind bei den Rettungsdiensten hinterlegt.

Die Inde-Aue

Im September 2005 schloss RWE die Verlegung der Inde im Bereich des Tagebaus Inden ab. Seitdem fließt der Fluss nördlich von Inden-Lamersdorf in einem weiten, zwölf Kilometer langen Bogen durch die Rekultivierung um den Tagebau herum. Südlich von Jülich-Kirchberg mündet er wieder in sein altes Bett. Auf diese Weise machte die Inde dem Tagebau Platz, der den alten Flusslauf auf fünf Kilometern unterbrach.

Auf dem neuen Abschnitt ist eine komplette, ökologisch wertvolle und auch für den Erholung suchenden Menschen attraktive Flusslandschaft entstanden. Die Inde schlängelt sich durch eine 70 bis 300 Meter breite Aue – ein Zustand wie vor der Flussregulierung vor 60 Jahren. Dort lässt die Inde ihre Kräfte frei spielen: Die relativ häufigen Hochwässer überfluten immer wieder Teile der Aue und gestalten sie damit um. Die Veränderungen sind gewollt, weil so ein buntes Bild unterschiedlichster Biotope für viele Tier- und Pflanzenarten geschaffen wird. Die Wanderwege verlaufen aus Rücksicht auf die Natur parallel zur Indeflur. Sie verschaffen den Spaziergängern einen guten Überblick und ermöglichen ihnen ein intensives Naturerlebnis.

Weitere touristisch interessante Ziele in der Region sind der Blausteinsee im Westen und am Südrand des Abbaufeldes Inden der „Indemann“, eine 36 Meter hohe, nachts in wechselnd bunten Farben leuchtende Stahlfigur mit Panorama-Etage. Die Inde mit ihren umliegenden Ausflugszielen sind Teil des Indelands, einem regionalen Entwicklungsprojekt mit dem Ziel, die Landschaft und Infrastruktur, Kultur und Wirtschaft, Forschung und Industrie, das Wohnen, Leben und Arbeiten in der Region attraktiv und zukunftssicher zu gestalten.

(www.blausteinsee.com, www.indeland.com).



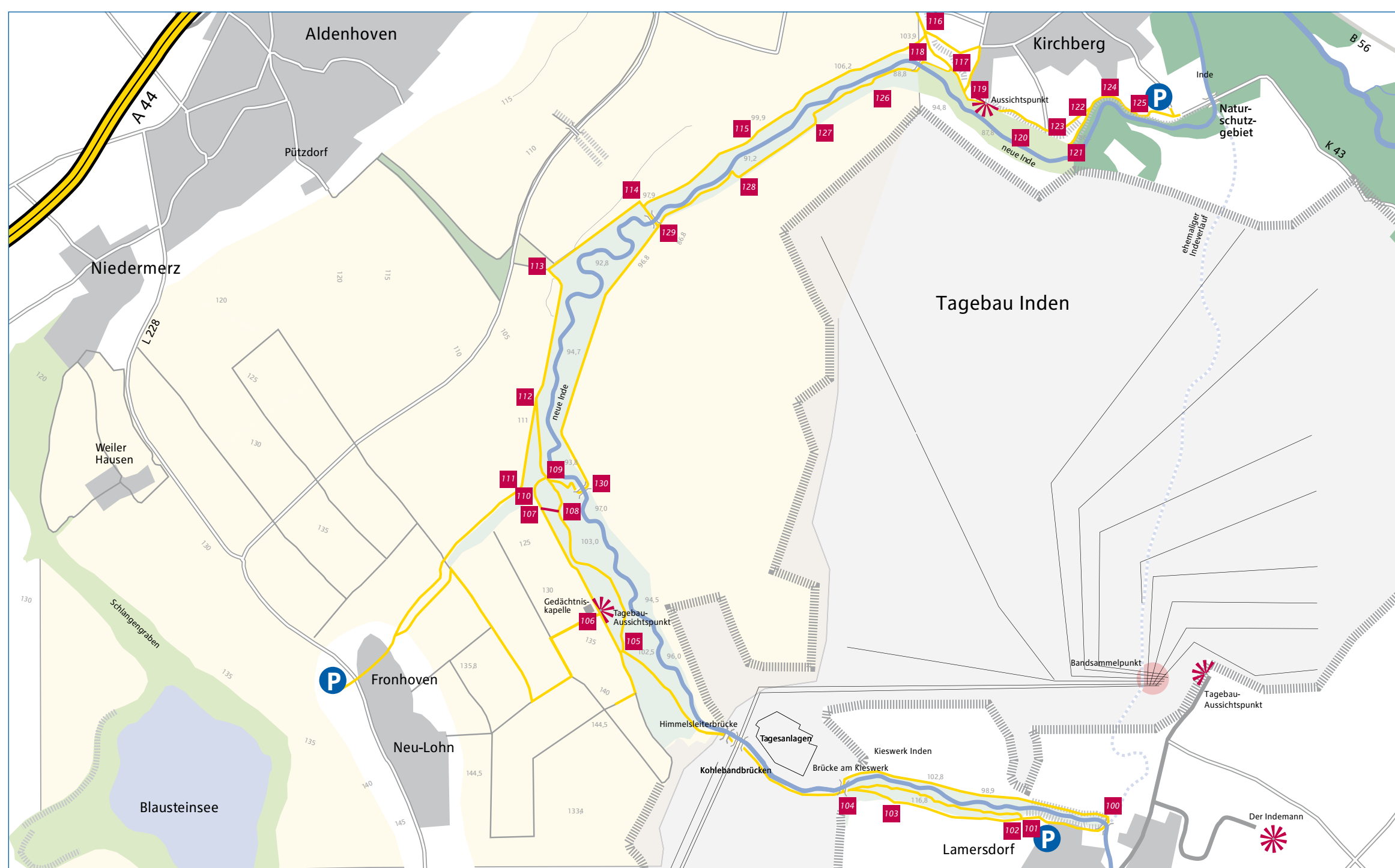
Indeland
www.indeland.com



Indemann
www.restaurant-indemann.de



Blausteinsee
www.blausteinsee.com



Bedburg-Kaster

Das rheinische Braunkohlenrevier ist eine Energieregion, in der hart gearbeitet wird. Sie bietet aber auch viel Platz für Freizeit und Naturschutz. Ein herausragendes Beispiel der Rekultivierung ist das Erholungsgebiet am Bedburger Stadtteil Kaster. Vor den Mauern des 1148 erstmals urkundlich erwähnten Ortes arbeiteten in den 70er Jahren noch die Schaufelradbagger des Tagebaus.

Längst hat der Bergbau dort neues Land hinterlassen – mit einem malerisch gelegenen See, mit der Mühlenert, mit reichem Wald und offener Landschaft. Der Spaziergänger erschließt sich dieses frühere Abbaugelände über ein weitverzweigtes Wegenetz. Von Kaster aus erstreckt sich entlang der Mühlenert ein grünes Band von Forstflächen. Eine attraktive Landschaftsform bietet auch das 3,5 Kilometer lange Rübenbuschtal. Auch die Ackerflur der Kasterer Höhe mit ihren Feldgehölzen und Baumbeständen beherbergt eine artenreiche Lebensgemeinschaft.

Das Erholungsgebiet Kaster liegt an der Wasserburgenroute (www.wasserburgen.de). Weitere sehenswerte Freizeitziele in der Region sind Alt-Kaster mit Gastronomie und mittelalterlichem und barockem Gepräge (www.alt-kaster.de) die nördlich gelegene Königshovener Höhe, im Süden die Rekultivierung des ehemaligen Tagebaus Fortuna-Garsdorf und das RWE-Tagungszentrum Schloss Paffendorf bei Bergheim mit seinem Schlosspark (www.rwe.com/Paffendorf) und der Brasserie.



Wasserburgen-Route
www.wasserburgen.de



Alt-Kaster
www.alt-kaster.de



Gasthof zum Alten Rathaus
www.pfannstisch.de



Danielshof
www.danielshof.de



Schloss Paffendorf
www.paffendorf-erft.de/schloss



Brasserie Paffendorf
www.brasseriepaffendorf.de

